

Institutional Quarterly



Städte der Zukunft Wie der anhaltend starke Zuzug unsere Städte nachhaltig verändert **Seite 2**

Zu Zeiten Trumps US-Immobilienmarkt: Welchen Einfluss hat die Politik und wie geht es weiter? **Seite 6**

Der Trend zum Zweitmarkt Mit IFK erweitert die BVT ihre Immobilien-Publikumsfonds-Familie. **Seite 7**

Ausgabe 1 – 2018

Nachgedacht

Als Elon Musk vor 13 Monaten seine Boring Company gründete, bewies er mal wieder den richtigen Riecher. Urbanisierung lautet das Stichwort sämtlicher Megatrend-Analysen; es beschreibt, was dieses neuartige Infrastruktur-Unternehmen in Kalifornien anvisiert. Clevere Infrastruktur soll Platz zum Leben schaffen und die rasante Globalisierung in sanftere Bahnen lenken. Und wenn man von Urbanisierung spricht, muss man im selben Atemzug auch den Trend der Neo-Ökologie aufgreifen. Der aufgeklärte Konsument möchte konsumieren und dabei nachhaltig agieren. Die Kombination aus beiden Tendenzen ergibt zahlreiche Projekte für die Zukunft. Innovatives, zukunftsorientiertes Denken ist schon lange die Basis der BVT, um Anlagestrategien zu entwickeln. So greift der aktuelle Fonds „Top Select Fund VI GmbH & Co. Geschlossene Investment KG“ (Top Select Fund VI) Anlageobjekte mit Fokus auf zukünftige Urbanisierung auf. Neue Energien, Logistik und Infrastruktur sind zudem Teil des Pakets, das unsere Zukunft formen soll.

Viel Spaß mit der aktuellen iQ,
Ihr Tibor von Wiedebach-Nostitz



Tibor von Wiedebach-Nostitz
Geschäftsführender Gesellschafter
BVT Holding

– Impressum –

Herausgeber:
BVT Beratungs-, Verwaltungs- und Treuhandgesellschaft für internationale Vermögensanlagen mbH, Leopoldstraße 7, 80802 München

Redaktion:
Marcus Kraft (verantwortlich)
E-Mail: mak@bvt.de

Verlag:
Alsterspree Verlag GmbH,
Kurfürstendamm 173/174, 10707 Berlin
www.alsterspree.de

Hinweis: Daten bzw. Informationen können sich trotz sorgfältiger Recherche als nicht richtig herausstellen oder kurzfristig verändern. Die Redaktion kann daher weder Haftung noch Garantie für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit übernehmen. Die in diesem Investorenblatt aufgeführten Informationen dienen allein der unverbindlichen Vorabinformation. Die Angaben stellen keine Anlageempfehlung dar und können eine Beratung des Investors nicht ersetzen. Investoren prüfen eigenverantwortlich, ob ein Investment für sie geeignet ist. Sie können die aus ihrer Sicht erforderlichen Unterlagen sowie ggf. konkrete Beteiligungsmöglichkeiten bei der BVT Beratungs-, Verwaltungs- und Treuhandgesellschaft für internationale Vermögensanlagen mbH, Leopoldstraße 7, 80802 München, anfordern.

Bildnachweise: Titelseite o.M.: iStock/3000ad, r.o.: Joppen, r.M.: iStock/chombosan, M.u.: iStock/acilo, S.2 o.: iStock/ollo, S.2 u.: iStock/querbeet, S.4 o.: iStock/gianliguori, S.5: Joppen, S.6 oben: iStock/Jodi Jacobson, S.7 u.: iStock/Micro Stock Hub

Redaktionsstand: 01.03.2018



Megatrends für das Portfolio

Die Märkte von morgen: Anleger sollten aktuelle Entwicklungen nicht verpassen.

Wie sieht die Welt von morgen aus? Wie werden wir leben, arbeiten und wohnen? Für Anleger sind das die Grundfragen ihrer Planung. Denn sie investieren in die Zukunft, in die Entwicklungen, die jetzt beginnen und später die Welt verändern werden. Um jene zu erkennen, helfen forschende Blicke in die Sterne oder in die „Glaskugel“ gewiss nicht weiter. Es bedarf professioneller Studien, Forschung und Kreativität, um die entscheidenden Prozesse des Wandels frühzeitig identifizieren zu können.

Das Zukunftsinstitut mit Sitz in Wien und Frankfurt/Main gilt heute als einer der einflussreichsten Thinktanks der europäischen Trend- und Zukunftsforschung. Seine Ergebnisse bieten eine fundierte Grundlage für die Entscheidungsprozesse in großen Unternehmen und ebenso für die Investmentstrategien großer und mittlerer Anleger. Denn sie zeigen auf die großen Entwicklungen, auf die Megatrends des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Fortschritts.

Aktuell stehen bei den Wiener und Frankfurter Forschern die Mega-

trends Urbanisierung, Globalisierung und Neo-Ökologie auf der Agenda ganz oben.

Die Urbanisierung steht nach den Erkenntnissen des Zukunftsinstituts vor einer qualitativ ganz neuen Entwicklung. Inzwischen leben mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten. Das gab es bislang noch nie in der Geschichte der Menschheit. Und die Tendenz setzt sich weiter fort, auch in den USA, Europa und in Deutschland. Doch anders als zu früheren Zeiten wird

➤ Lesen Sie weiter auf Seite 4

ZAHL DER AUSGABE

106

Punkte. So hoch lag der Häuserpreisindex im Jahr 2016. Das ergab eine aktuelle Studie von Statista. Untersucht wurde die Entwicklung der Hauspreise in Deutschland im Zeitraum 2000 bis 2016. Dabei wurde das Jahr 2015 als Orientierungspunkt mit dem Index 100 gleichgesetzt. Demnach ist der Index von 2000 bis 2016 um 21,6 Punkte gestiegen, nämlich von 84,4 auf 106 Punkte. Der Häuserpreisindex des Statistischen

Bundesamts bezieht sich sowohl auf die Entwicklung der Kaufpreise neu erstellter als auch auf die bestehender Wohnimmobilien einschließlich Grundstück. Enthalten sind alle Ein- und Zweifami-

lienhäuser sowie Wohnungen in Mehrfamiliengebäuden. Der Häuserpreisindex ist als Indikator zur Erfassung der Ausgaben für Wohnimmobilien im Sinne von Investitionsgütern konzipiert.



Highlights

Amundi-Studie

Die größte Portfolioanpassung der letzten 10 Jahre steht den Pensionskassen bevor. **Seite 4**

Blick in die Zukunft

Interview mit Christof Lanzinger vom Zukunftsinstitut **Seite 5**



Unaufhaltsam

Die Residential-Serie kennt keinen Stillstand. **Seite 6**

Futurologie



Zukunftsforscher wissen schon heute, wie die Menschen einmal leben werden, welche Autos diese fahren, was sie konsumieren und wie sich die Metropolen in den nächsten 30 oder 100 Jahren entwickeln. Jahrelang wurde Zukunftsforschung oder Futurologie belächelt, doch längst hat sie sich einen festen Platz in der Wissenschaft erkämpft. Eingeführt wurde der Begriff 1943 von dem deutschen Juristen und Politikwissenschaftler Ossip K. Flechtheim. An der Freien Universität in Berlin wird seit 2010 der Masterstudiengang „Zukunftsforschung“ angeboten. Das ist im deutschsprachigen Raum bislang einzigartig. Dennoch gewinnt die Futurologie zunehmend an Bedeutung. Denn auch wenn sich die Zukunft natürlich nicht voraussehen lässt, zeichnen sich bereits wichtige Entwicklungsstrukturen ab. Sie werden mit den Methoden der exakten Wissenschaften erforscht. Ziel dabei ist es, in einem ersten Schritt die möglichen Zukünfte zu definieren und daraus die wahrscheinlichen Zukünfte abzuleiten.